

MScPH-Basismodul

„Politische und ökonomische Grundlagen des deutschen Gesundheitssystems“

(Einführung in das Management im Gesundheitswesen)

Pflegekräftemangel & Pflegeberufe

Juliane Winkelmann & Julia Köppen

FG Management im Gesundheitswesen, Technische Universität Berlin
(WHO Collaborating Centre for Health Systems Research and Management)

&

European Observatory on Health Systems and Policies



Ablaufplan – Übung in 2017

Datum	Inhalt der VL	Dozierende	Raum
16.10.2017	Organisatorisches	Fuchs, Spranger, Winkelmann	Bib014
23.10.2017	Ökonomie-Bingo	Spranger, Winkelmann	Bib014/H3012
30.10.2017	Wrap-up VL 1-3	Spranger, Winkelmann	Bib014/H3012
06.11.2017	Externe Referenten: GBA	Conrad, Fuchs	Bib014
13.11.2017	Szenarien Krankenversicherung	Winkelmann	Bib014
20.11.2017	Wrap-up VL 4-6	Fuchs, Spranger	Bib014
27.11.2017	Übung zum ambulanten Sektor: Bedarfsplanung	Spranger	Bib014
04.12.2017	Wrap-up VL 7-8 und externe Referenten	Fuchs, NA	Bib014
11.12.2017	Exkursion Bundestag /BMG zu aktueller Koalitionsvereinbarung	Kordula Schulz-Asche	folgt
18.12.2017	Pflegeberufe	Winkelmann/Köppen	Bib014

Ablaufplan II – Übung in 2018

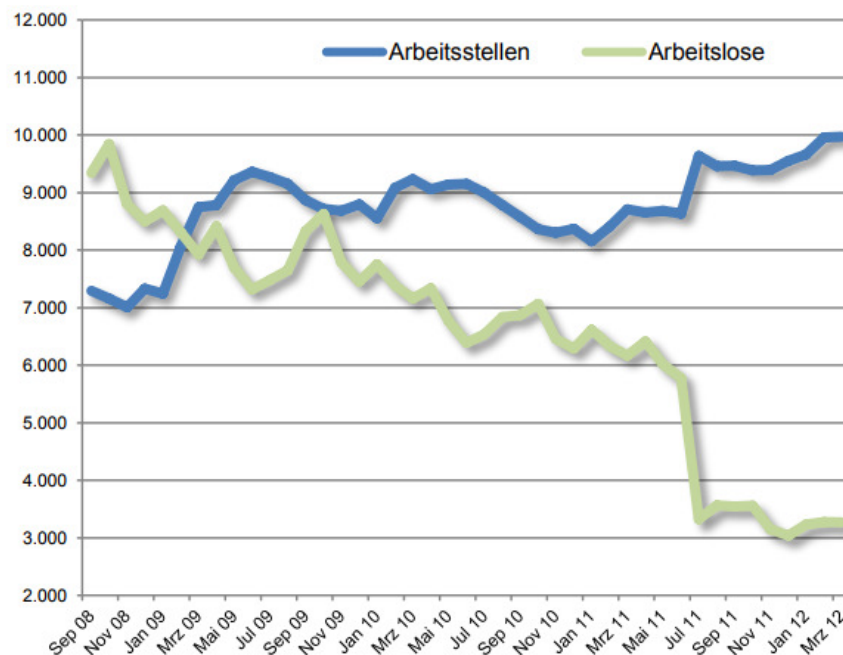
Datum	Inhalt der VL	Dozierende	Raum
08.01.2018	Wrap-up VL 6, 7, 8	Spranger, Winkelmann	Bib014
15.01.2018	Externe Referenten & Wrap up VL 12	Fuchs, Olberg	Bib014
22.01.2018	Wrap-up VL 9, 10 & 11	Fuchs, Spranger	Bib014
29.01.2018	Wrap-up VL 12-14	--	--
05.02.2018	Fragen zur Klausur und externe Referenten : Patientenrechte	Spranger, Manthei	Bib014
21.02.2018	Klausur bzw. Schriftlicher Test		NN
10.04.2018	2. Termin Klausur bzw. Schriftlicher Test		NN

- 1. Pflegekräftemangel**
- 2. Generalistik vs Spezialisierung in Deutschland und anderen europäischen Ländern**
- 3. Akademisierung der Ausbildung**
- 4. Diskussion in Kleingruppen**

Mangel von Pflegefachpersonal

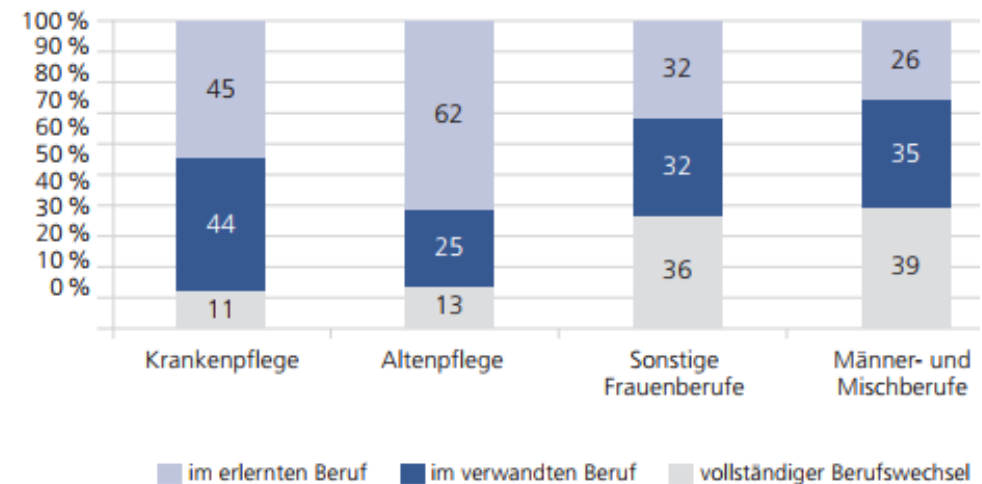
- Zahl der Beschäftigten geht zurück, Zahl der Pflegebedürftigen steigt
- Zudem wird der Pflegeberuf als unattraktiv empfunden
- 2035 könnten rund 270.000 Fachkräfte in Pflege- und Gesundheitsberufen fehlen (BIBB, 2017)

Gemeldete Arbeitsstellen und Arbeitslose in der Altenpflege 2008-2012



Merda et al. (2012) Chancen zur Gewinnung von Fachkräften in der Pflegewirtschaft

Berufswechselquoten von Alten –und Krankenpflegern in %



Basis: Erwerbstätige Frauen mit schulischer oder dualer Berufsausbildung (höchster Berufsabschluss).

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012, eigene Berechnungen

*„Die **Zunahme hochkomplexer Pflegebedarfe**, die zunehmende **Multimorbidität** der Pflegebedürftigen, der **Grundsatz ambulant vor stationär** und der **technische und wissenschaftliche Fortschritt** begründen die Notwendigkeit einer das Angebot der beruflichen Ausbildung flankierenden Pflegeausbildung an Hochschulen mit erweitertem Ausbildungsziel.“* (Auszug aus dem Gesetzentwurf für das Kabinett)

- Ziele: a) generalistische 3-jährige Ausbildung, die die bisherigen drei Ausbildungen zusammenführt; b) Pflegeberufe attraktiver machen
- Ausbildung soll einen Wechsel zwischen Einrichtungen erleichtern
- Angleichung der Löhne
- Besseres Eingehen auf pflegerische Versorgung von älteren und dementiell erkrankten PatientInnen
- Gesetzentwurf schafft Einführung eines berufsqualifizierenden, dualen Pflegestudiums an Hochschulen auf Bachelor-Niveau
 - erstmalig wird grundständige akademische Pflegeausbildung Bestandteil eines bundeseinheitlichen Berufsgesetzes

Fachschulische Pflegeausbildung ab 2020			
1.Jahr	2.Jahr	3.Jahr	Berufsbezeichnung
Generalistische Ausbildung in Theorie und Praxis		Kinderkrankenpflege	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in
		Generalistik, Vertiefung Pädiatrie	Pflegefachfrau/ Pflegefachmann
		Generalistik	
		Generalistik, Vertiefung Altenpflege	Altenpfleger/in
		Altenpflege	

Quelle: DBfK-Infreihe Pflegeberufegesetz

- berufliche Pflegeausbildung ist kostenlos, Schulgeld wird abgeschafft
- neue Pflegeausbildungen beginnen 2020

Internationaler Vergleich von Ausbildungsformaten von Pflegekräften in der Langzeitpflege in 8 europäischen Ländern:

Länder	Pflegeausbildung	Spezialisierung
NL, UK	generalistische Pflegefachkraftausbildung	mögliche Vertiefungen in grundständigen Ausbildung (UK: keine Altenpflege)
DK, FR, ES, AT	generalistische Pflegefachkraftausbildung	postgraduierte Weiterbildung
SE, PL	generalistische Pflegefachkraftausbildung	in Form von Masterstudiengängen

Waldhausen et al. (2014) (Alten)Pflegeausbildungen in Europa. Ein Vergleich von Pflegeausbildungen und der Arbeit in der Altenpflege in ausgewählten Ländern der EU

- am häufigsten vertretenes Ausbildungsmodell ist grundständige, generalistische, meist dreijährige Hochschulausbildung (Bachelor) mit anschließender (postgraduierter) Spezialisierung / Weiterbildung für den Bereich der Langzeitpflege
- Weiterbildungsmöglichkeiten für die Altenpflege existieren in allen Ländern, sie variieren von wenigen Stunden bis hin zu Masterstudiengängen
- Deutschland hatte mit Altenpflegeausbildung Sonderstellung

Kann die Akademisierung der Pflege die Attraktivität des Berufs steigern ?

Wissenschaftsrat 2012: Empfehlungen zur
hochschulischen Qualifikation von Gesundheitsberufen

- Fachpersonal künftig an Hochschulen ausbilden - für die „**komplexen Aufgabenbereiche der Pflege, der Therapieberufe und der Geburtshilfe**“
- in Form von „primärqualifizierenden, patientenorientierten Studiengängen mit dem Ziel eines zur **unmittelbaren Tätigkeit am Patienten** befähigenden Bachelor-Abschlusses“
- Zielgröße: 10 bis 20 % eines Ausbildungsjahrgangs in den Gesundheitsfachberufen



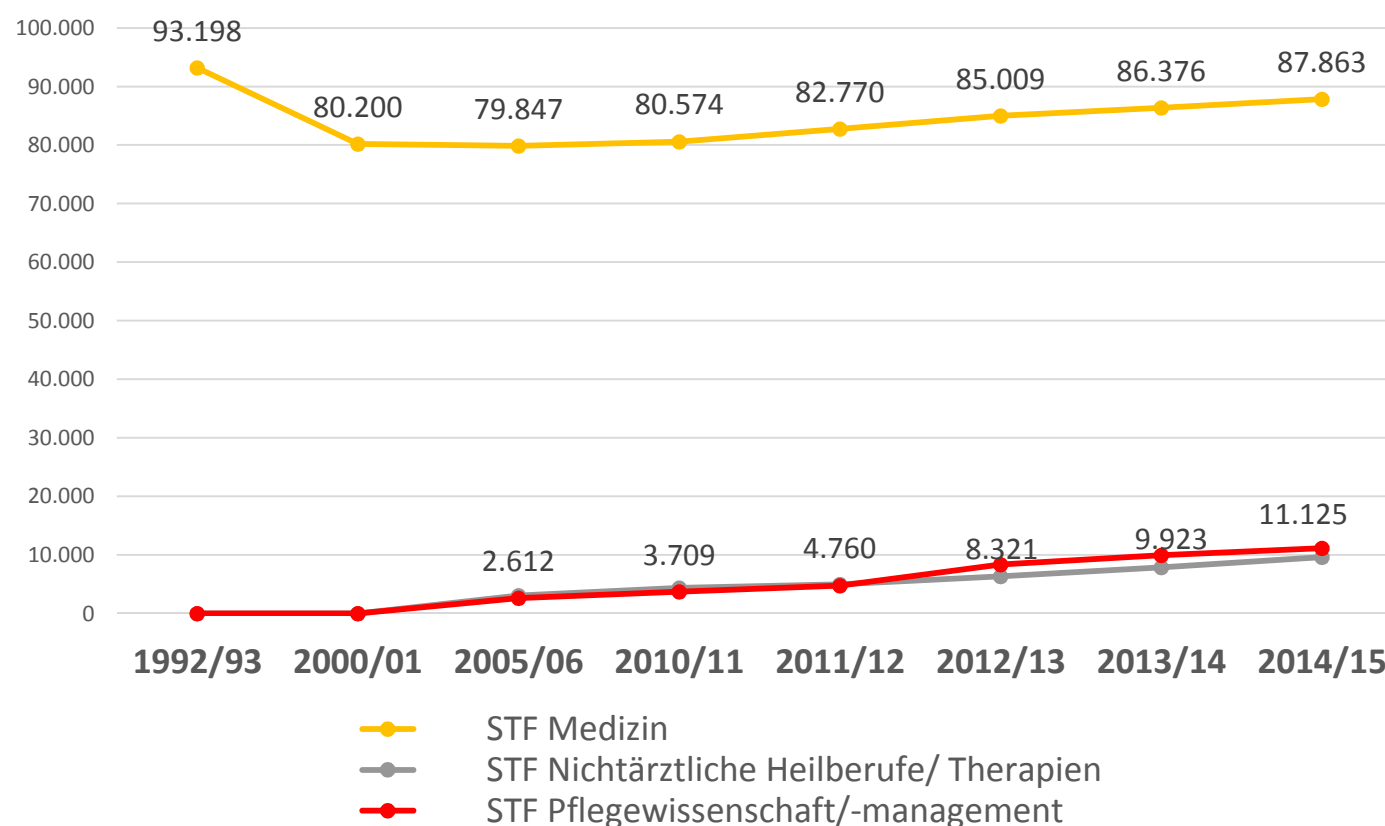
WR 2012 (<http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2411-12.pdf>)

→ In Deutschland Trend zu Ausbildung an Hochschulen

- 2010 gab es 22 Universitäten, die Bachelorprogramme angeboten haben
→ Studierende erhalten beide Titel
- 2012 gab es schon 37 Bachelorprogramme und 18 akkreditierte Masterprogramme (Pflegerwissenschaft, Pflegemanagement und Pflegepädagogik)
- 2016 gab es an 78 Universitäten (vor allem FHs) Pflegestudiengänge (BA + MA)
- insgesamt 146 Studiengänge (105 Bachelor und 44 Masterstudiengänge) in Pflegerwissenschaft, Pflegemanagement, Pflegepädagogik, Gerontologie, Advanced Nursing Practice, Palliativpflege

Quelle: www.pflegestudium.de

StudentInnen der Pflegewissenschaft/-management und anderer, nicht-ärztlicher Heilberufe an deutschen Hochschulen



Medizin: 2005/06 – 2014/15:

- 10% Zunahme

Pflege: 2005/06 – 2014/15:

- 325% Anstieg

Quelle: Hochschulstatistik, Statistisches Bundesamt 2015

THE LANCET

Volume 383, Issue 9931, 24–30 May 2014, Pages 1824–1830

Articles

Nurse staffing and education and hospital mortality in nine European countries: a retrospective observational study

Prof Linda H Aiken, PhD^a, Prof Peter Griffiths, PhD^a, Prof Reinhard Busse, MD^d, Marianna Diomidous, PhD^a, Prof Juha Kinnunen, PhDⁱ, Prof Maria Kózka, PhD^g, Prof Emmanuel Lesaffre, PhD^j, Rene Schwendimann, PhD^k, Prof P Anne Moreno-Casbas, PhDⁱ, Prof Anne Marie Rafferty, PhD^j, Luk Bruyneel, MS^b, Koen Van den Heuer, PhD^b, Prof Carol Tishelman, PhD^m, Theo van Achterberg, PhDⁿ, Prof Walter Sermeus, PhD^b

Show more

BMJ Quality & Safety

The international journal of healthcare improvement

Online First Current issue Archive About the journal Submit a paper

Online First Current issue Archive Supplements eLetters Topic collections R

Home > Online First > Article

BMJ Qual Saf doi:10.1136/bmjqs-2016-005567

Original research

Nursing skill mix in European hospitals: cross-sectional study of the association with mortality, patient ratings, and quality of care

OPEN ACCESS

Linda H Aiken¹, Douglas Sloane¹, Peter Griffiths², Anne Marie Rafferty³, Luk Bruyneel⁴, Matthew McHugh¹, Claudia B Maier⁵, Teresa Moreno-Casbas⁶, Jane E Ball², Dietmar Ausserhofer⁷, Walter Sermeus⁴ For the RN4CAST Consortium

Author Affiliations

Correspondence to

Dr Linda H Aiken, University of Pennsylvania School of Nursing, Center for Health Outcomes and Policy Research, 418 Curie Boulevard, Philadelphia, PA 19104, USA; laiken@nursing.upenn.edu

Received 7 April 2016

Revised 4 October 2016

Accepted 8 October 2016

Published Online First 15 November 2016

Abstract

Objectives To determine the association of hospital nursing skill mix with patient mortality, patient ratings of their care and indicators of quality of care.

RN4CAST Studie

- Pflegefachpersonal und Anteil Bachelorabsolventen -> Mortalität?
 - Stichprobe: 422.730 Patienten (Alter: 50+) in 300 Krankenhäusern; 26.516 Pflegefachkräfte in den Krankenhäusern
 - Zielvariable: risikoadjustierte 30-Tagesmortalität
 - 10%-Zunahme von Bachelor-Pflegekräften (an allen Pflegefachkräften) mit Reduktion der Patientenmortalität um 7% assoziiert (Aiken et al 2014)

- Pflegefachpersonal (mind. 3 Jahre) und Anteil Pflegehelfer -> Mortalität?
 - Stichprobe: 18.828 Patienten; 13.077 Pflegefachkräfte in 243 Krankenhäusern
 - Zielvariablen: risikoadjustierte 30-Tagesmortalität, Patientenzufriedenheit, Qualität, weitere Variablen
 - Höherer Anteil an Pflegefachpersonal (RNs) assoziiert mit geringerer Mortalität, höheren Patientenbewertungen, besserer Qualität (Aiken et al 2016)

- Akademisierung – frühes Stadium
 - Praxis: < 1% BSc-Absolventen an Unikliniken, ca. 20-30 APNs in Deutschland (Studium v.a. außerhalb Deutschlands)
- Heilkundeübertragungsrichtlinie, Para. 63 Absatz 3c Sozialgesetzbuch V -> Universität Halle erster Studiengang
- Erweiterte Kompetenzen - Primärversorgung: Hausarztzentriert, z.B. AGnES, MONI, VERAH (PraxisassistentInnen, Fallmanagement), Wundpflege
- Politikfokus und -entwicklungen
 - Frage der Integration in Pflege- und Berufsalltag
- Zukunft?
 - Masterprogramme werden vorauss. zunehmen
 - Pflegefachkräfte NP/APN in Primärversorgung und/oder Geriatrie (Master), Hausbesuche, erweiterte Rollen innerhalb MVZ

- Pflegefachkräfte mit Bachelor/Master - > Kompetenzen und Fähigkeiten voll ausschöpfen, Absolventen für die Praxis gewinnen
- Nurse Practitioner/ Advanced Practice Nurse als Möglichkeit das Berufsbild Pflege aufzuwerten
- Pflege-/Versorgungswissenschaft um Pflegequalität zu verbessern
- Wissenschaft-Praxis-Transfer

Diskutieren Sie in kleinen Gruppen durch welche Maßnahmen den Pflegefachkräftemangel vermindert werden kann.

Sie können dabei auf die Generalisierung der Pflegeberufe bzw. Ausweitung des Pflegestudiums/ Akademisierung eingehen, auch vor dem Hintergrund der Entwicklungen und Evidenz in anderen Ländern.

Reflektieren Sie kritisch Vor-und Nachteile.

- Bezahlung
- Mobilisierung stiller Reserven
- Informelle Pflege/Pflege durch Angehörige
- Verbesserung von Arbeitsbedingungen
- Rekrutierung ausländischer Fachkräfte
- Pflegekammern (beschleunigt Professionalisierung u.a.)
- Schlanke Pflegedokumentation
- Aufstiegschancen